

grüne Kopie

Lü 3. Dez. 81 16



EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN
DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES
DIPARTIMENTO FEDERALE DEGLI AFFARI ESTERI

s.C.41.Afr.S.100.0.-MB/dem

s.C.41.Afr.S.111.0.

3003 Bern, 30. November 1981

Bitte dieses Zeichen in der Antwort wiederholen
Prière de rappeler cette référence dans la réponse
Pregasi rammentare questo riferimento nella risposta

VERTRAULICH

Schweizerische Botschaft in
Bonn, Dar es Salaam, Den Haag,
Kinshasa, London, Luanda,
Maputo, Oslo, Ottawa, Paris,
Pretoria, Salisbury, Stockholm,
Tokio, Washington, Wien

Ständige Beobachtermission
der Schweiz bei den
Vereinten Nationen, New York

Ständige Mission der Schweiz
bei den internationalen
Organisationen, Genf

Schweizerische Mission
bei den EG, Brüssel

SUEDAFRIKAS STELLUNG IN DER WELTWIRTSCHAFT

- I. Eine Beurteilung der wirtschaftlichen Lage in Südafrika
- II. Die wirtschaftlichen Beziehungen Südafrikas zur Schweiz

Südafrika stand in letzter Zeit wiederholt im Rampenlicht der internationalen Politik. Es schien uns deshalb angezeigt, einmal die wirtschaftlichen Verhältnisse in Südafrika sowie dessen wirtschaftliche Verflechtung mit den westlichen Industriestaaten, insbesondere mit der Schweiz, zu analysieren.

./.

Mit der beiliegenden Studie entsprechen wir auch einem verschiedentlich geäusserten Wunsch nach einem Vademekum für Fragen im Zusammenhang mit unseren Wirtschaftsbeziehungen zu Südafrika. Das Zürcher UNO-Seminar über Darlehen an Südafrika und jenes in Genf über die Bedeutung und Rolle der Auslandsinvestitionen in Südafrika warfen ihre Schatten auch auf die Wirtschaftsbeziehungen, die unser Land zu Südafrika unterhält. Jedenfalls gaben diese Seminare Anlass zu Fragen über Bedeutung und Umfang unserer Wirtschaftsbeziehungen zu Südafrika.

Die vorliegende Arbeit vermittelt nicht nur ein umfassendes Bild über die wirtschaftliche Lage in Südafrika, sondern sie liefert auch präzise Angaben über die wirtschaftlichen Beziehungen Südafrikas zur Schweiz. Dank diesen Informationen sollte es Ihnen in Zukunft leichter fallen, heikle Fragen zu diesem Thema zu beantworten, falsche Aussagen richtigzustellen sowie verbale Attacken auf unser Land in einen grösseren Zusammenhang zu stellen.

In den folgenden Ausführungen haben wir versucht, das Wesentliche der beiliegenden Arbeit kurz zusammenzufassen.

Im ersten Kapitel, das die wirtschaftliche Lage in Südafrika analysiert, gelangen wir zu folgenden Schlussfolgerungen:

- Südafrika hat eine starke, prosperierende Wirtschaft, deren Entwicklungspotential noch lange nicht ausgeschöpft ist. Das Land verfügt über gewaltige Rohstoffreserven. Die Wirtschaft leidet jedoch an gewissen

Strukturschwächen. Die Industriestruktur (relativ wenig entwickelte Kapitalgüterproduktion) führt zu einer starken Importabhängigkeit. Die Verzerrungen am Arbeitsmarkt als Folge der Apartheid (hohe Arbeitslosigkeit Ungeschulter bei gleichzeitigem Mangel an Facharbeitern) sind eines der schwerwiegendsten Hemmnisse für ein weiteres Wirtschaftswachstum.

- Die weitere Entwicklung der südafrikanischen Wirtschaft wird längerfristig massgeblich davon mitbestimmt, dass es Südafrika gelingt, ausländisches Kapital und Know-how anzuziehen. Dazu bedarf es nicht nur günstiger wirtschaftlicher Voraussetzungen, sondern auch politischer Rahmenbedingungen, die geeignet sind, das Land aus seiner Isolation herauszuführen.
- Südafrika muss sich bereitfinden, glaubhafte innere Reformen, die den Abbau der Rassendiskriminierung in all seinen Formen zum zentralen Anliegen haben, an die Hand zu nehmen. Wirtschaftliche Sachzwänge - wie sie sich dem Land heute gerade angesichts seiner expandierenden Wirtschaft überall stellen - werden eine solche Entwicklung eher zu begünstigen vermögen als äusserer oder innerer politischer Druck. Kontraproduktiv erwiese sich ein Wirtschaftsboykott, der für die umliegenden Länder verheerende Folgen hätte und Pretoria in die "Wagenburg-Ideologie" zurückwürfe.

./.

Im Kapitel über die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und Südafrika scheinen uns folgende Tatsachen von besonderem Belang:

- Im Verhältnis zu unserem gesamten Aussenhandel nimmt Südafrika eine eher bescheidene Stellung ein. Als Absatzmarkt kommt diesem Land, das in den letzten drei Jahren zwischen 0,8 und 1 % unserer Ausfuhren bezog, ungefähr die gleiche Bedeutung zu wie Brasilien, Dänemark oder Kanada.
- Als Folge stark angewachsener Diamantenlieferungen sowie umfangreicher Krügerrand-Verkäufe wurde die Schweiz 1979 (gemäss südafrikanischer Statistik) Südafrikas wichtigster Exportmarkt. Eine zunehmende geographische Diversifikation bei der Vermarktung der Diamanten und Krügerrands bewirkte im folgenden Jahr eine Schrumpfung der Ausfuhren in die Schweiz, die als Absatzmarkt auf den dritten Rang nach den USA und Grossbritannien zurückfiel.
- Mit Investitionen in der Höhe von rund 3 Mia Franken, wovon ungefähr 600 Mio Direktinvestitionen sind, belegt die Schweiz in der Rangliste der ausländischen Investoren den sechsten Platz nach Grossbritannien, den USA, der BRD, Frankreich und Japan.

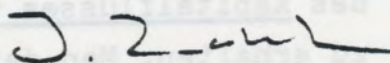
- Eine Besonderheit in den bilateralen Wirtschaftsbeziehungen bildet die Zusammenarbeit zwischen den Zürcher Goldpoolbanken und Südafrika. Seit der Gründung des Zürcher Goldpools im Jahr 1968 hat Südafrika den Grossteil seiner Goldproduktion in Zürich abgesetzt. Gelangten anfänglich rund 80 % der südafrikanischen Goldproduktion über den Zürcher Goldpool an den Markt, so ging dieser Anteil in den letzten zwei Jahren ständig zurück. 1979 und 1980 erfolgten nur noch 55-60 % der südafrikanischen Goldverkäufe über den Zürcher Goldpool. Heute dürften es noch etwa 40 % sein. Diese Abkehr von Zürich lässt sich mit dem südafrikanischen Bestreben nach einer vor allem wirtschaftlich motivierten, grösseren Diversifikation der Vermarktungskanäle erklären. Die 1979 erfolgte Unterstellung des Goldhandels unter die Warenumsatzsteuer sowie die inzwischen von der Oberzolldirektion eingestellte Veröffentlichung der Goldhandelsstatistik, die dem Diskretionsbedürfnis der Goldproduzenten zuwiderläuft, dürften für Südafrikas Wahl neuer Absatzkanäle nicht von primärer Bedeutung gewesen sein.
- Mangels einer offiziellen Kapitalverkehrsstatistik ist es unmöglich, ein genaues Bild über den Umfang des Kapitalflusses von der Schweiz nach Südafrika zu erhalten. Man darf aber annehmen, dass Schweizer Banken zusammen mit deutschen Banken gegenwärtig zu den wichtigsten Kreditgebern Südafrikas gehören, zu denen auch noch gewisse amerikanische Banken gezählt

werden müssen. Andererseits sind die schweizerischen Behörden dafür besorgt, den bewilligungspflichtigen Kapitalexport im Rahmen eines "courant normal" zu halten. Diese von unseren Behörden gewünschte und von den Banken auch tatsächlich ausgeübte Zurückhaltung im Abschluss von bewilligungspflichtigen Kapitalexportgeschäften nach Südafrika beweist, dass weder die Behörden noch die Banken gewillt sind, den Kapitalexport stark ansteigen zu lassen.

Wir hoffen, dass die obenerwähnten Informationen, die in der beiliegenden Studie detailliert werden, für Sie nützlich sind. Jedenfalls ersehen Sie daraus, wo unsere Informationsbedürfnisse liegen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir allen jenen danken, die uns über Besonderheiten in den Wirtschaftsbeziehungen zwischen ihrem Residenzland und Südafrika berichtet haben.

Schliesslich machen wir Sie noch darauf aufmerksam, dass die beiliegende Arbeit einen vertraulichen Charakter aufweist. Die Angaben über den Kapitalexport, das Engagement der Exportrisikogarantie und den Goldhandel dürfen gegenüber Dritten nicht erwähnt werden.

Finanz- und Wirtschaftsdienst



(J. Zwahlen)

Beilage erwähnt

Kopie z.K. an:

- Politische Abteilung II/EDA
- Politisches Sekretariat/EDA
- Direktion für Entwicklungszusammenarbeit
und humanitäre Hilfe/EDA
- Bundesamt für Aussenwirtschaft, EVD
- Eidgenössische Finanzverwaltung, EFD

EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

Finanz- und Wirtschaftsdirektion

a.C.41.Air.8.100.0.
a.C.41.Air.8.111.0.

VERTRAULICH

SÜDAFRIKAS STELLUNG IN DER WELTWIRTSCHAFT

I. Eine Beurteilung der wirtschaftlichen
Lage in Südafrika

II. Die wirtschaftlichen Beziehungen
Südafrikas zur Schweiz

November 1981